



ÖAMTC-Umfrage zu Parken in Wien

Gebührenerhöhung und Ausdehnung der blauen Zonen = Autofahrer-Schröpfung.

Ab 1. März 2012 werden die Gebühren in den **Wiener Kurzparkzonen** um satte 67 Prozent angehoben. Zusätzlich wird derzeit eine Ausdehnung der blauen Zonen in die Vorstadtbezirke diskutiert. In einer repräsentativen **Meinungsumfrage** mit 400 Befragten in Wien und Niederösterreich hat der Club die **Einstellung der Bevölkerung** zu diesen Plänen erhoben.

Die wichtigsten Umfrage-Ergebnisse

- Die **Anhebung der Parkgebühren** um rund zwei Drittel empfinden **75 Prozent** der Befragten als **zu hoch**. **Senioren** (80 Prozent) fühlen sich besonders belastet.
- Eine klare Mehrheit - zwei Drittel der Bewohner der möglicherweise betroffenen Bereiche - spricht sich **gegen** eine **Ausdehnung** der Kurzparkzonen **bis in Stadtrandgebiete** aus.
- Der **Forderung** des ÖAMTC, zuerst den **öffentlichen Verkehr** attraktiver und **leistungsfähiger** zu machen, bevor mit Parkgebühren abkassiert wird, stimmen **75 Prozent** der Befragten zu. Die Befürwortung liegt naturgemäß in Niederösterreich noch höher als in Wien, nämlich bei 81 Prozent.
- **71 Prozent** der Befragten wollen, dass die zulässige **Abstelldauer** in den Kurzparkzonen von derzeit zwei auf maximal drei Stunden **ausgedehnt** wird.
- Neben einer ganz klaren **Ablehnung** für die **Gültigkeit** der blauen Zonen **am Wochenende** und an **Feiertagen** (wie derzeit im 15. Bezirk) fordern die Befragten, dass die Gebührenpflicht schon früher als **um 22 Uhr endet**.

Gegen Ausdehnung

Der **ÖAMTC** spricht sich klar **gegen Kurzparkzonen außerhalb des Gürtels** aus. "Zielführender wäre ein ähnliches Modell wie in Graz, wo auf gestaffelte, **moderate Gebühren ohne Parkzeitbeschränkung** gesetzt wird", erklärt ÖAMTC-Jurist Martin

Hoffer. "Auf jeden Fall sollte man aber die Bürger fragen, ob sie überhaupt 'zwangsbeglückt' werden wollen."

Handlungsbedarf

Dabei erkennen die Bürger durchaus an, dass es in bestimmten Gebieten der Stadt **Handlungsbedarf** gibt. "Es ist verständlich, dass es nicht gern gesehen wird, wenn Pendler ihr Fahrzeug in den ohnehin dicht verparkten Bereichen abstellen.

Durch die Einführung des Parkpickerls kommen jedoch **zusätzliche Kosten** auf die Autobesitzer zu", erklärt der ÖAMTC-Experte. Das beginnt beim Pickerl selbst und endet damit, dass für das Fahren in viele Bereiche der Stadt eine hohe Gebühr zu bezahlen ist. "Im Endeffekt wird es so sein, dass die Wiener einen höheren Beitrag zu den Parkgebühren leisten als die Einpendler", schätzt der ÖAMTC-Jurist.

Die geplante Ausweitung der Kurzparkzonen wird auch den **Freizeit-und Kulturverkehr** massiv beeinträchtigen. Die Besucher von innerstädtischen Veranstaltungen oder Lokalen dürfen ihr Auto zukünftig nicht länger als zwei Stunden auf der Straße abstellen.